
Rembrandt und die fernen Länder

Rembrandt war ein sehr berühmter Maler. Rembrandt ist der Vorname. Sein vollständiger Name ist Rembrandt Harmensz van Rijn. Er ist mit seinem Vornamen berühmt geworden.

Rembrandt lebte vor etwa 400 Jahren in den Niederlanden. Damals gab es viel Handel zwischen den Niederlanden und fernen Ländern wie zum Beispiel dem heutigen Israel, Iran, Indien, China und Japan. Diese Länder nannte man damals Orient. Das spricht man so: O-ri-änt. Die niederländischen Kaufleute segelten mit Schiffen über das Meer in den Orient und brachten kostbare Dinge von ihren Reisen zurück:

- Gewürze wie Pfeffer und Zimt
- wunderschöne Vasen aus Porzellan
- kostbare Stoffe mit wunderschönen Mustern

Die Menschen waren von diesen kostbaren Dingen begeistert. Aber nur reiche Menschen konnten sich diese Dinge kaufen.

Rembrandt und andere Maler malten die reichen Menschen der Niederlande mit den schönen Dingen aus dem Orient. Für die Niederländer war der Orient voller Zauber: wunderschön und mit geheimnisvollen Farben. Die Maler träumten von den fernen Ländern im Orient. Aber sie waren selbst fast nie dort. Ihre Bilder zeigten nicht die Menschen dort oder die Gewalt und die Ausbeutung der Menschen in den fernen Ländern.

In der Ausstellung sehen Sie rund 120 Kunstwerke von Rembrandt und anderen Malern aus den Niederlanden. Die Kunstwerke kommen aus der ganzen Welt. Über 50 Museen und Galerien leihen die Kunstwerke für diese Ausstellung aus.

Die Ausstellung ist eine Zusammenarbeit vom Museum Barberini mit dem Kunstmuseum Basel. Der Botschafter des Königreichs der Niederlande in Deutschland, Seine Exzellenz Herr Wepke Kingma, unterstützt diese Ausstellung.

Der Orient zu Hause

Vor 400 Jahren wurden die Niederlande ein mächtiges und reiches Land. Niederländische Kaufleute waren durch den Handel mit fernen Ländern sehr reich geworden. Es wurde modisch, Kleidung aus kostbaren Stoffen aus dem Orient zu tragen. In den Häusern der Kaufleute gab es wunderschöne Vasen und es roch nach Pfeffer und Zimt. Die reichen Bürger baten Maler, sie und ihre Familien mit den kostbaren Kleidern, Stoffen und Gegenständen aus den fernen Ländern zu malen. Sie zeigten damit, wie reich und gebildet sie waren.

Handel und Krieg

Die niederländischen Kaufleute segelten vor 400 Jahren mit großen Schiffen in ferne Länder. Von dort brachten sie kostbare Stoffe, Vasen und Gewürze mit zurück. Das war nicht immer friedlich. Es gab ständig Handelskriege. Aber das malten Rembrandt und die anderen Maler nicht oder nur sehr selten. Sie malten die schönen Dinge und die reichen Leute. Die Bilder der Maler zeigten nicht, was wirklich in den Ländern geschah.

Geschichten aus der Bibel

Rembrandt und andere niederländische Maler malten auch Bilder von Personen und Landschaften aus der Bibel. Die Bibel ist das heilige Buch der Christen. Sie erzählt von Ereignissen und Personen aus fernen Ländern. Die Bibel erzählt zum Beispiel von Jesus Christus: wo und wie er geboren wurde und wie er starb. Der Orient war der Schauplatz für all diese Geschichten. Die Maler stellten sich die Landschaft im Orient so vor: mit vielen Hügeln und graubraunen Felsen. In diese Landschaft malten sie Menschen in bunten und kostbaren Kleidern und meistens mit einem Turban. Ein Turban ist ein großes Tuch, das man um den Kopf wickelt. Den Turban trugen meistens die wichtigsten Personen auf dem Bild.

Sammeln und Forschen

Niederländische Kaufleute brachten vor 400 Jahren nicht nur Waren von ihren Reisen in ferne Länder mit. Sie sahen und erlebten dort auch viel Neues. Das schrieben sie in Büchern auf. Und sie malten neue Landkarten. Diese Bücher und die neuen Landkarten wurden in der Hauptstadt Amsterdam gedruckt. Amsterdam war damals ein Zentrum für den Druck von Büchern und Landkarten.

Es wurde modern, sich mit Büchern malen zu lassen. Die reichen Leute zeigten damit, dass sie sehr gebildet waren und viel Wissen hatten. Aber über den Alltag der Menschen in den fernen Ländern wussten sie nur wenig. Das interessierte sie auch nicht. Es war auch nicht interessant, dass die Menschen im Orient an einen anderen Gott glaubten. Wichtiger war den niederländischen Menschen, kostbare Gegenstände aus fernen Ländern zu sammeln und sich mit ihnen malen zu lassen. Ein Beispiel für kostbare Gegenstände sind auch besonders schöne Muscheln.

Wirklichkeit oder Fantasie?

Rembrandt und die anderen Maler malten Personen und Landschaften aus fernen Ländern. Aber nur ganz wenige reisten selbst dorthin. Und es war auch nicht wichtig, die Personen und Landschaften so zu malen, wie sie in Wirklichkeit waren. Nur die kostbaren und schönen Gegenstände hatten die Maler als Vorlage, der Rest war Erfindung der Maler. Es gibt von damals nur sehr wenige Bilder, die zeigen, wie es wirklich in den fernen Ländern aussah.

Die meisten Maler interessierten sich auch nicht für Kunstwerke aus den fernen Ländern. Rembrandt war eine Ausnahme. Er interessierte sich sehr für die Kunst der Menschen aus dem Orient.

Hell und Dunkel

Rembrandt und auch andere Maler malten oft Geschichten aus der Bibel wie zum Beispiel von Jesus Christus. Sie malten auch seinen Geburtsort. Das war ein Stall in der Stadt Betlehem. Ein anderes beliebtes Motiv war ein Tempel. Rembrandt zeigte hier sein großes Können. Er zeichnete helle und dunkle Farben im Kontrast. Die wichtigsten Personen auf dem Bild malte er in einem strahlenden Licht. Der Raum um die wichtigsten Personen war dunkel. Das ganze Bild wirkt dadurch dramatisch und geheimnisvoll. Und mit den kostbaren Gegenständen und Kleidern aus fernen Ländern sahen die Bilder so aus, als ob die Geschichten wirklich so im Orient passiert sind.

Sehnsucht nach dem Besonderen

Rembrandt und die anderen Maler malten viele Menschen. Sie malten oft nur die Gesichter und es war nicht wichtig, wer diese Person ist. Die Gesichter sollten zum Beispiel die Jugend oder das Alter zeigen. Oder auch bestimmte menschliche Eigenschaften wie zum Beispiel Klugheit oder Stärke. Die Personen trugen oft kostbare und bunte Kleider und einen Turban auf dem Kopf. Das war ein großer Gegensatz zur Alltagskleidung der Menschen damals. Die Alltagskleidung damals war nämlich sehr einfach und nicht sehr bequem. Die Menschen in den Niederlanden trugen meist schwarze Kleider und eine weiße Halskrause. Sie hatten Sehnsucht nach dem Besonderen und Außergewöhnlichen.

Der Orient war für die Menschen vor 400 Jahren ein Ort voller Zauber. Die Bilder von Rembrandt und den anderen Malern zeigten diesen Zauber mit all seinen Farben und seiner Schönheit.